

Der Maler zeigt eine gute Schulung sowohl im Entwurf als auch in der Farbgebung (Fabrizio CRIVELLO). Zusätze im Liber aus dem 14. und 15. Jh. reichen bis zu Benutzungsspuren durch Bischof Johannes Hinderbach (1465–1486), die Fehler der Abschreiber verbessern; hinzu kommen persönliche Lesezeichen (*maniculae*, Kreuzchen) und Randglossen unterschiedlicher Länge (Daniela RANDO). Schließlich werden Geschichte und Beschaffenheit des Liber maior dargestellt, einer Kopie des Liber minor, die mit Bischof Nikolaus von Brünn (1338–1347) zu verbinden ist, den Einfluß der Luxemburger zeigt und ein völlig anderes Schicksal hatte als der Liber minor. Beide Quellen werden in angemessener Form präsentiert, begleitet von nützlichen Indices und Tabellen. Dies ermöglicht weitere Studien zum Bistum Trient, seinen politisch-administrativen Strukturen und den dort auftretenden Personen.

Mariarosa Cortesi (Übers. K. B.)

Das Kammerregister Papst Martins IV. (Reg. Vat. 42), hg. und eingeleitet von Gerald RUDOLPH, unter Mitarbeit von Thomas FRENZ (*Littera Antiqua* 14) Città del Vaticano 2007, Scuola Vaticana di Paleografia, Diplomatica e Archivistica, LXXXI u. 699 S., 4 Farbb., ISBN 978-88-85054-17-2, EUR 40. – Die Würzburger Diss. ediert, erschlossen durch ein Register der Orte und Personen, 612 Einträge aus einem päpstlichen Registerband, den die École Française de Rome – anders als die beiden Kammerregister von Urban IV. und Clemens IV., aber ähnlich den Fragmenten von Nikolaus IV. und Bonifaz VIII. (bearbeitet von G. Battelli, vgl. DA 21, 285) – wegen formaler und inhaltlicher Besonderheiten nicht in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen hatte und mit dem sich zuletzt besonders E. Pásztor beschäftigt hat (vgl. DA 31, 242). Die ausführliche Einleitung beschreibt nicht nur die Hs., sondern erläutert die päpstliche Registerführung und die Tätigkeit der Camera Apostolica im 13. Jh. Damit wird eine der wenigen Überlieferungen von im Interesse und auf Veranlassung des Papstes ausgegangenen Schreiben zugänglich; anders als in den Kanzleiregistern erhält man hier einen Eindruck von politischen Schwerpunktsetzungen des Papstes und der Beschaffung der dafür nötigen Geldmittel. Martin IV. interessierte sich für die sizilische Frage aufgrund der Vesper von 1282, für den Kreuzzug und für die Verwaltung des Kirchenstaates bis hin zur Versorgung Roms mit Nahrungsmitteln, besonders nach der Mißernte vom Sommer 1283, und das, obwohl der Papst während seines ganzen Pontifikats nie in der Ewigen Stadt residierte. Der aus Frankreich stammende Simon de Brion setzte anfangs ausschließlich französische Landsleute als Rektoren im Kirchenstaat ein (Listen S. LXXVI f.) und ließ in der Romagna Guido da Montefeltro bekämpfen. Zehnten aus der gesamten lateinischen Christenheit wurden eingezogen, wobei die Kammer mit Bankiers in Florenz, Lucca, Pistoia, Siena, Orvieto, Piacenza und Montpellier zusammenarbeitete (Listen S. LXXVII–LXXXI). Jedes Stück erhält ein deutsches Kopfregeest. Gegebenenfalls werden weitere Drucke, Regesten und Überlieferungen nachgewiesen. Sachanmerkungen identifizieren Personen und Orte, was sich teilweise in das Gesamtregister hätte verlagern lassen; König Philipp III. von Frankreich muß nicht jedesmal erneut eine Anmerkung erhalten. Dafür hätte man sich lieber ein Register ausgewählter Sachbegriffe gewünscht, z. B. zu den Ritter- und Bettelorden oder zu den Kreuzzugszehnten.

K. B.